

Entwicklung von Beschäftigung und Erwerbspersonenpotenzial in Ostdeutschland: Droht eine Abwärtsspirale?

Johann Fuchs / Gerd Zika (IAB)

Berlin, 26.-27. Februar 2009

Symposium

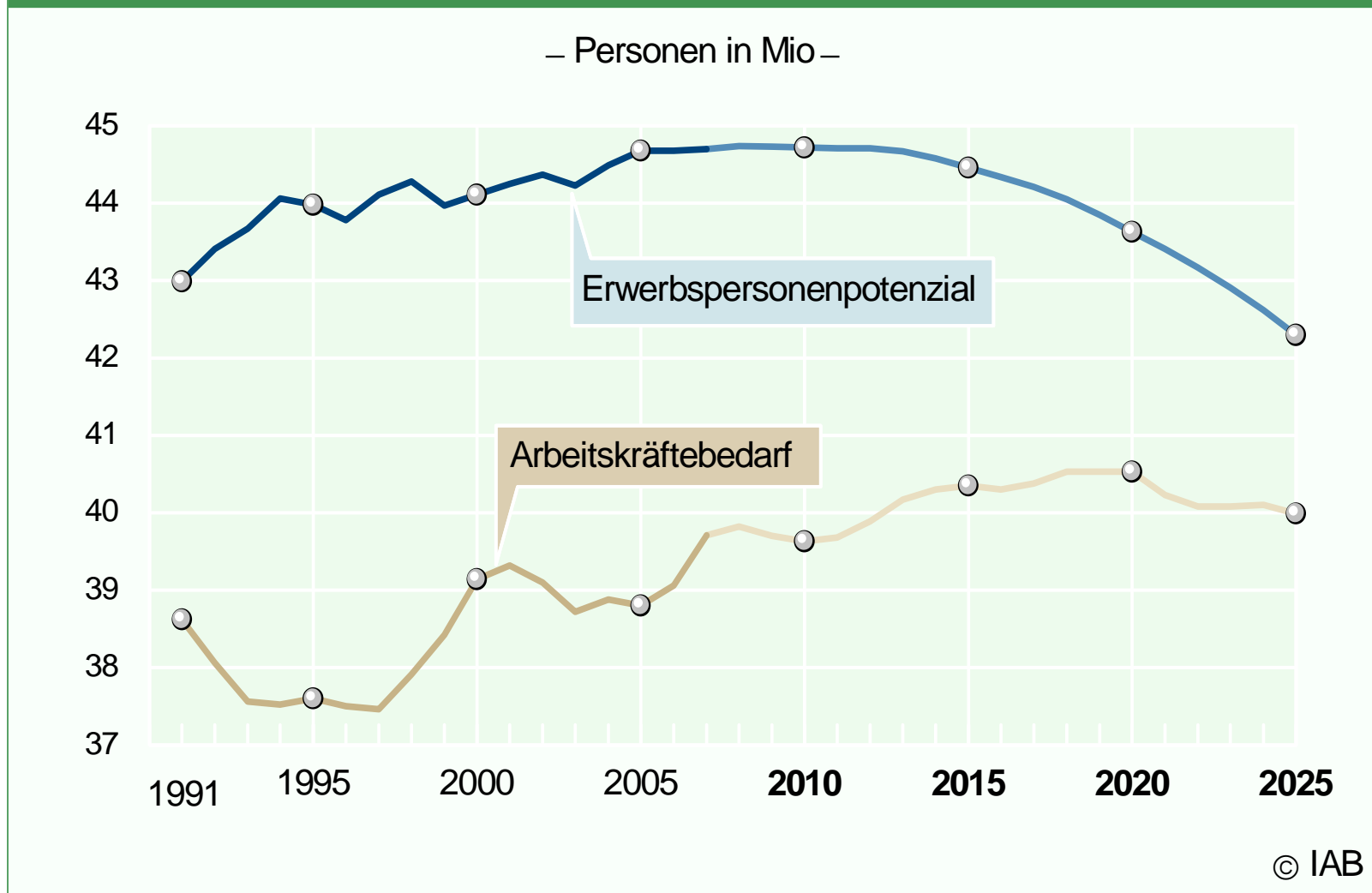
**„Wirtschaftspolitische
Herausforderungen des
demografischen Wandels“**

Veranstalter:

Arbeitskreis „Junge Demographie“ der
Deutschen Gesellschaft für
Demographie (DGD) in Kooperation
mit dem Bundesministerium für
Wirtschaft und Technologie (BMWi)

- ❖ **Einleitung**
- ❖ **Erwerbspersonenpotenzial in den neuen Ländern bis 2050**
- ❖ **Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbilanz für die neuen Länder bis 2025**
- ❖ **Alternativrechnungen**
- ❖ **Qualifikationstrends**

Arbeitsmarktbilanz in Deutschland, 1991 bis 2025



- ❖ Einleitung
- ❖ **Erwerbspersonenpotenzial in den neuen Ländern bis 2050**
- ❖ Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbilanz für die neuen Länder bis 2025
- ❖ Alternativrechnungen
- ❖ Qualifikationstrends

Erwerbspersonenpotenzial =

(Potenzial-)Erwerbsquoten x Bevölkerung

nach Alter, Geschlecht, Deutsche/Ausländer, Ost/West

Bevölkerungsprojektion

Komponentenmethode

- Deutsche West, Deutsche Ost, Ausländer (insgesamt)
- Nachträglich Aufteilung der Ausländer auf Ost und West
- Die Annahmen zur Fertilität und Mortalität orientieren sich an denen des Statistischen Bundesamtes

Ost-West-Binnenwanderung lässt nach

- im Modell Abwanderung von Ost nach West insgesamt 320.000 Personen
- Rückgang auf Null bis zum Jahr 2021

Zuwanderung von Ausländern kaum prognostizierbar

- Varianten: Wanderungssaldo in 100.000er Schritten von Null bis 500.000 pro Jahr, außerdem eine Variante ohne Zuwanderung
- Realistisch 100.000 oder 200.000 Personen p.a.
- Günstige Altersstruktur

Wenige Einbürgerungen im Osten

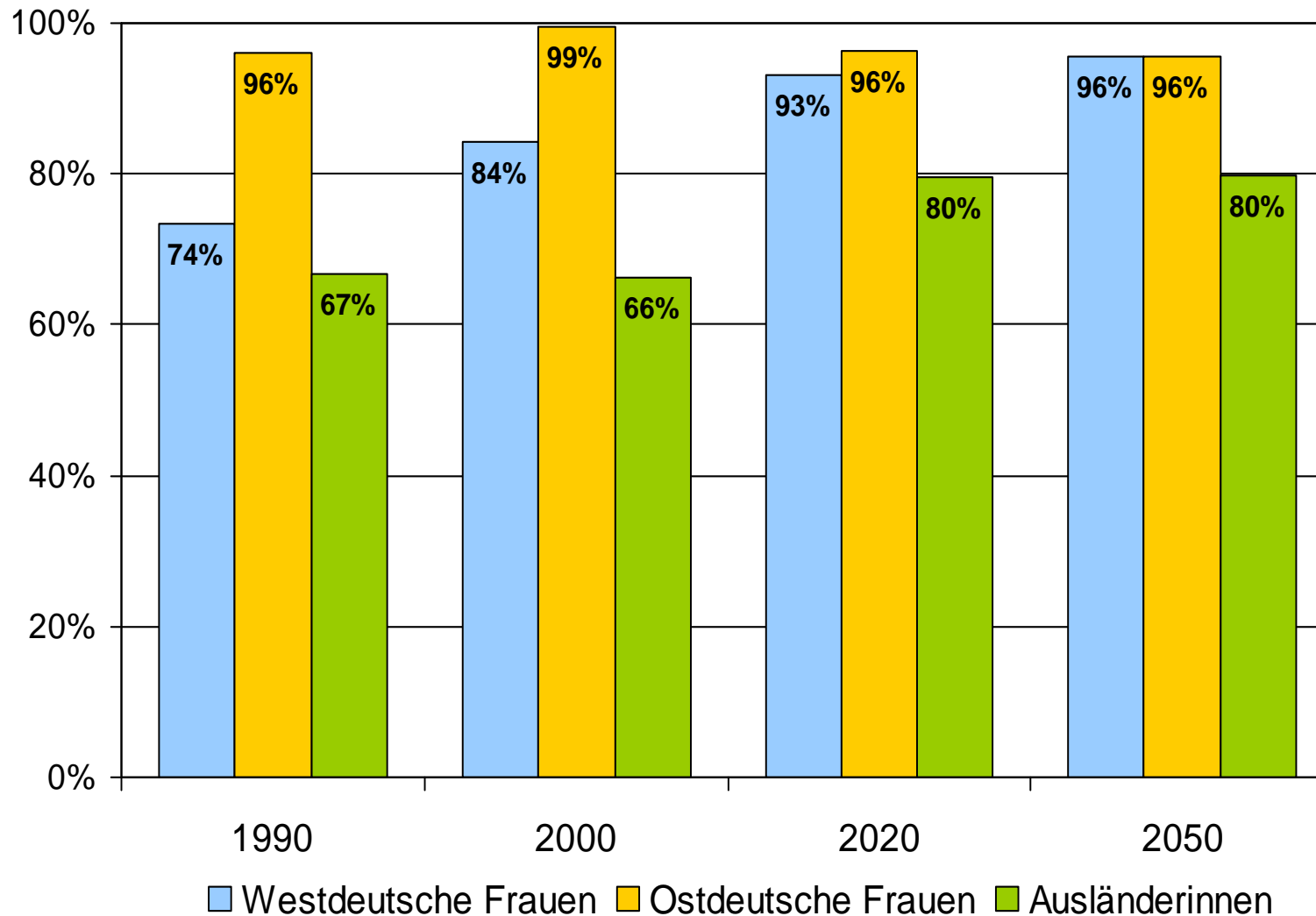
- 1,5 % des Bevölkerungsbestands der Ausländer wird eingebürgert
- Aufteilung 97 % Westdeutsche und 3 % Ostdeutsche

Erwerbsbeteiligung bleibt im Osten hoch

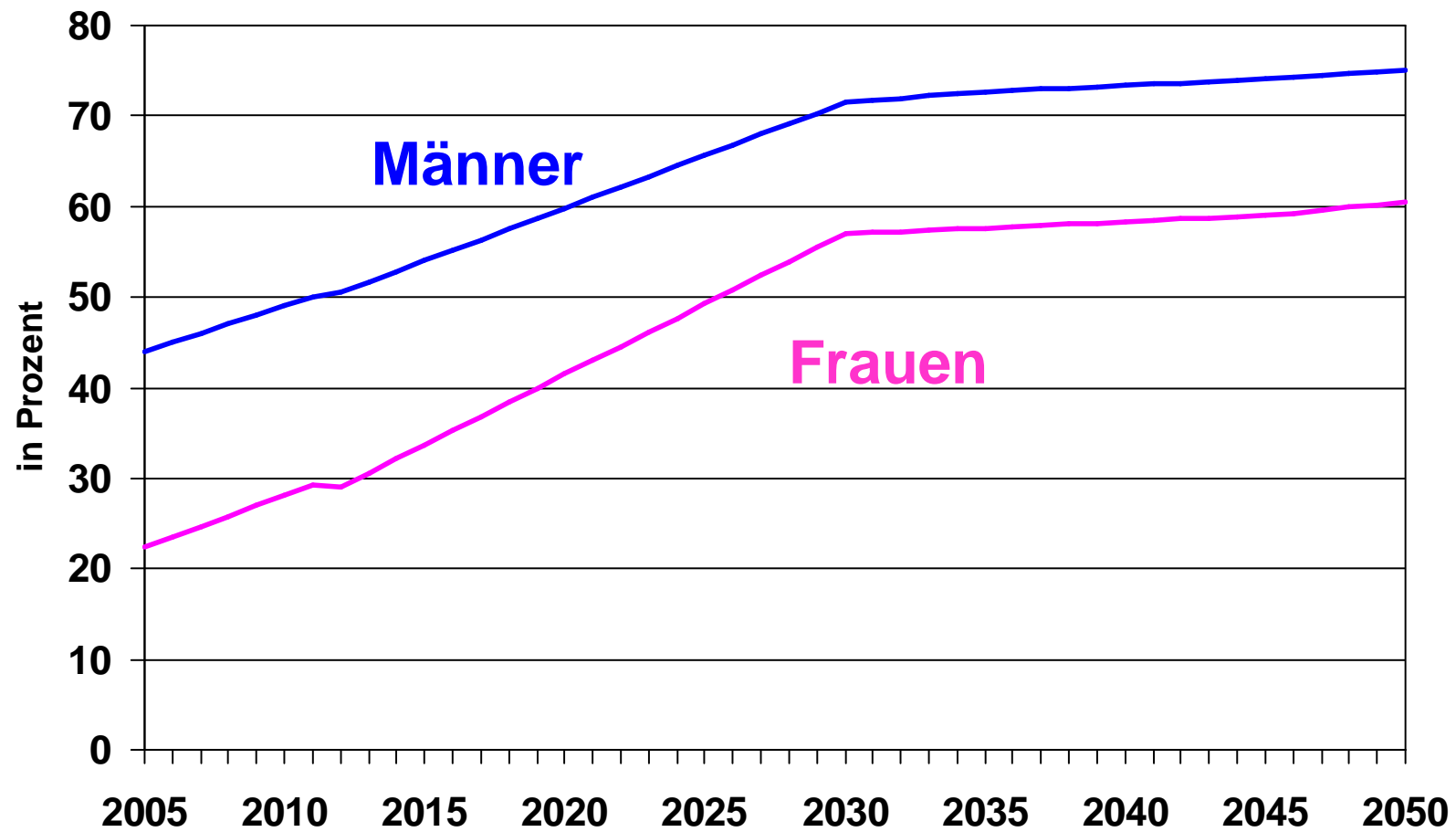
Durchschnittliche Potenzialerwerbsquoten 15- bis 64-jähriger Frauen

| | 2005 | 2025 | 2050 |
|----------------|------|------|------|
| Deutsche Ost | 80,8 | 79,8 | 81,1 |
| Deutsche West | 73,3 | 78,2 | 81,8 |
| Ausländerinnen | 60,4 | 63,6 | 63,2 |

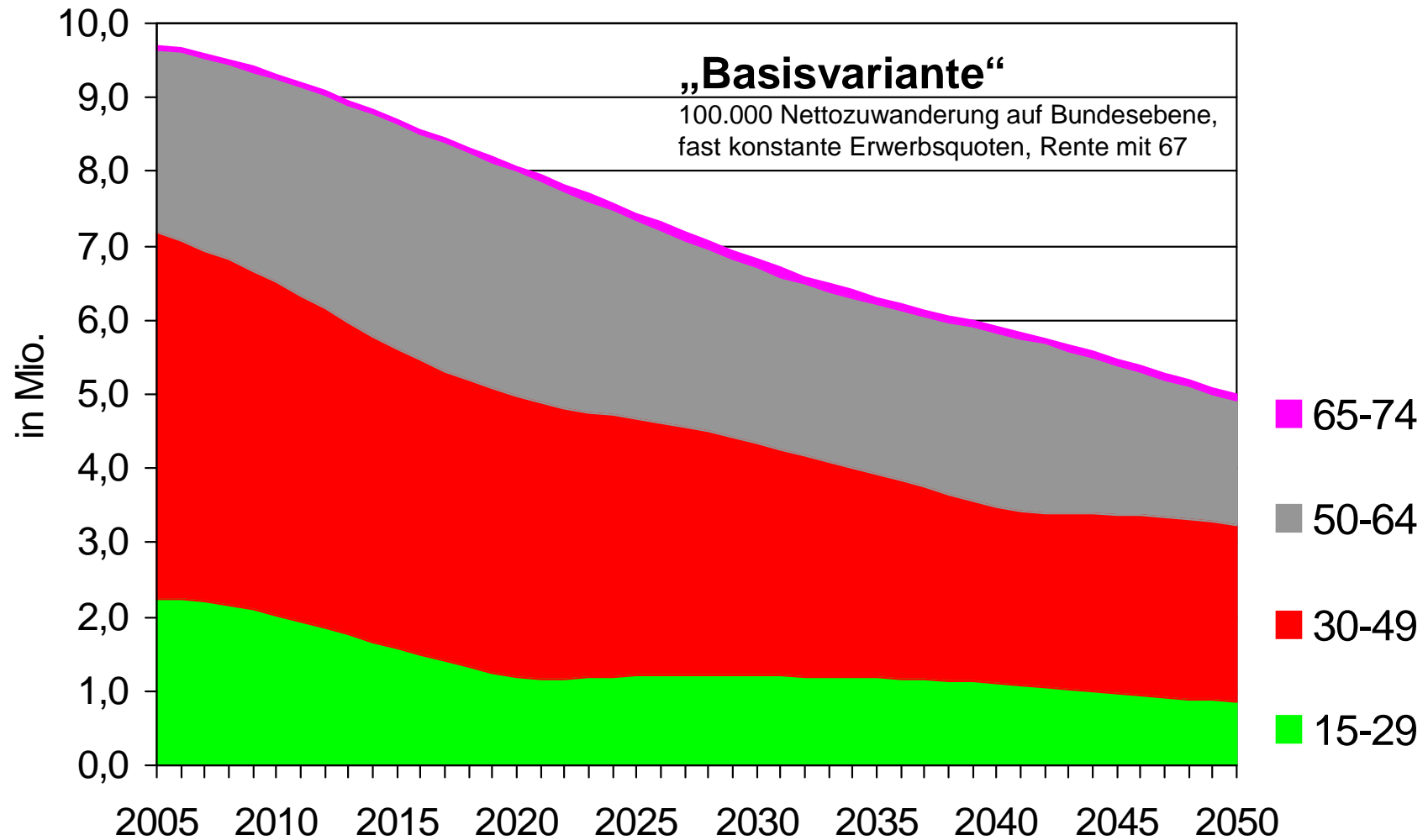
Potenzialerwerbsquoten von Frauen im Alter 40 bis 44



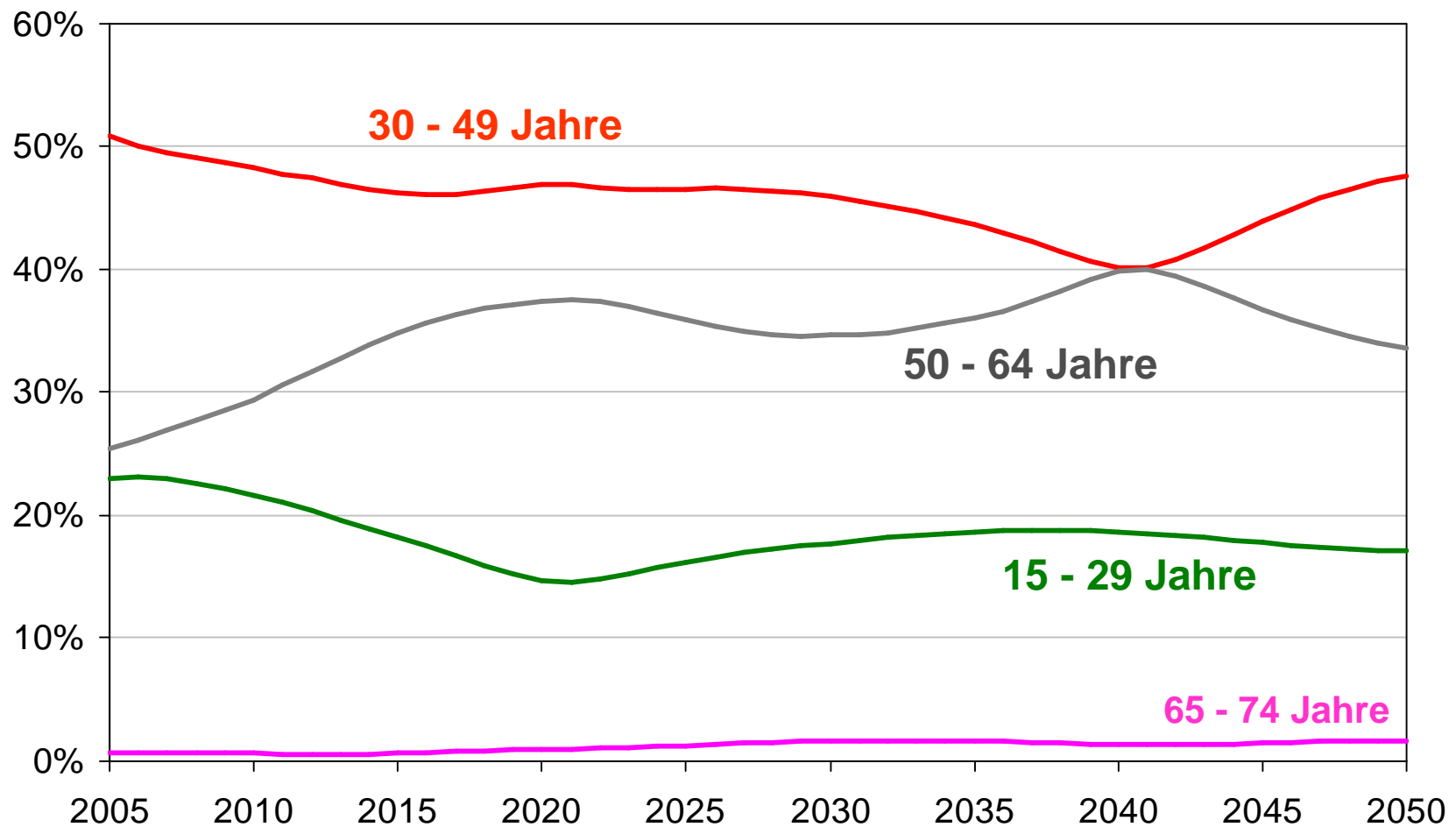
Erwerbsbeteiligung der 60- bis 64-jährigen Deutschen in Ostdeutschland



Erwerbspersonenpotenzial Ost bis 2050



Altersstruktur des Erwerbspersonenpotenzials Ost



Annahmen der „Basisvariante“

Dekomposition des Erwerbspersonenpotenzials

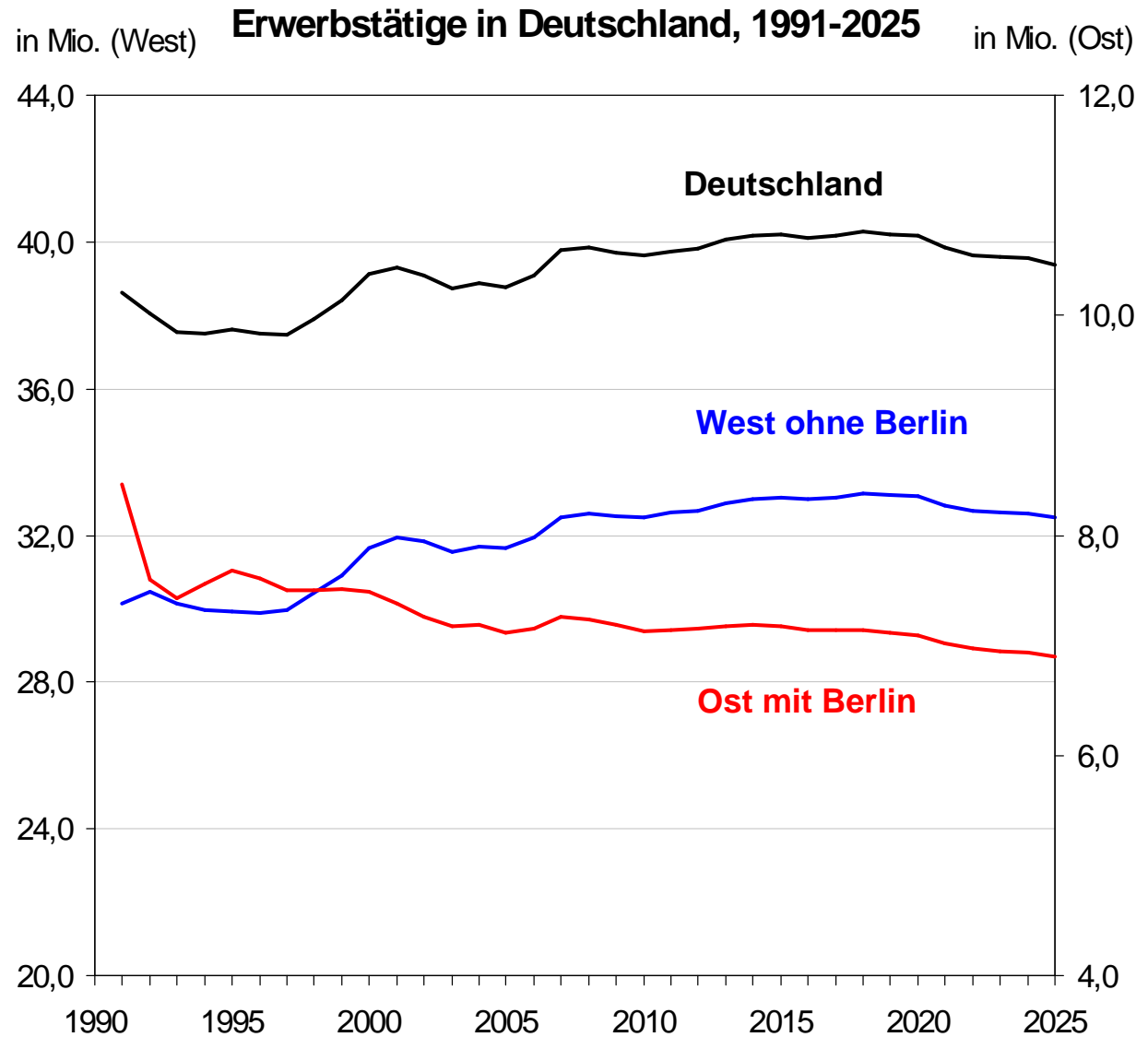
- Deutsche Bevölkerung in den neuen Ländern, in Millionen Personen -

| | 2005 - 2025 | 2025 - 2050 |
|--|--------------------|--------------------|
| Demografie (darunter Altersstruktureffekt) | -2.050 (-841) | -2.277 (-200) |
| Migration (Ost-West-Binnenwanderung, Einbürgerungen bei Wanderungssaldo 100.000 p.a. Bund) | -299 | 59 |
| Verhalten (Erwerbsquoten + "Rente mit 67") | 104 | 62 |

- ❖ Einleitung
- ❖ Erwerbspersonenpotenzial in den neuen Ländern bis 2050
- ❖ **Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbilanz für die neuen Länder bis 2025**
- ❖ Alternativrechnungen
- ❖ Qualifikationstrends

Demografischer Wandel und Arbeitskräftebedarf

- ❖ Forschungsbasis für belastbare Aussagen eher „dünn“
- ❖ Allenfalls Tendenzaussagen möglich
 - ◆ Schrumpfende Bevölkerung bremst Investitionen und Konsum und schwächt damit das Wirtschaftswachstum (vermutlich nicht pro Kopf)
 - ◆ Wachsende Personalengpässe erhöhen Arbeitsproduktivität und Entlohnung
 - ◆ Durch Alterung verschiebt sich die Nachfrage privater Haushalte noch stärker in Richtung Dienstleistungen
- ❖ IAB-Ansatz: Bevölkerung / Erwerbspersonenpotenzial geht als exogene Variable in makroökonomisches Modell ein



Eckdaten der Projektion (Deutschland insgesamt):

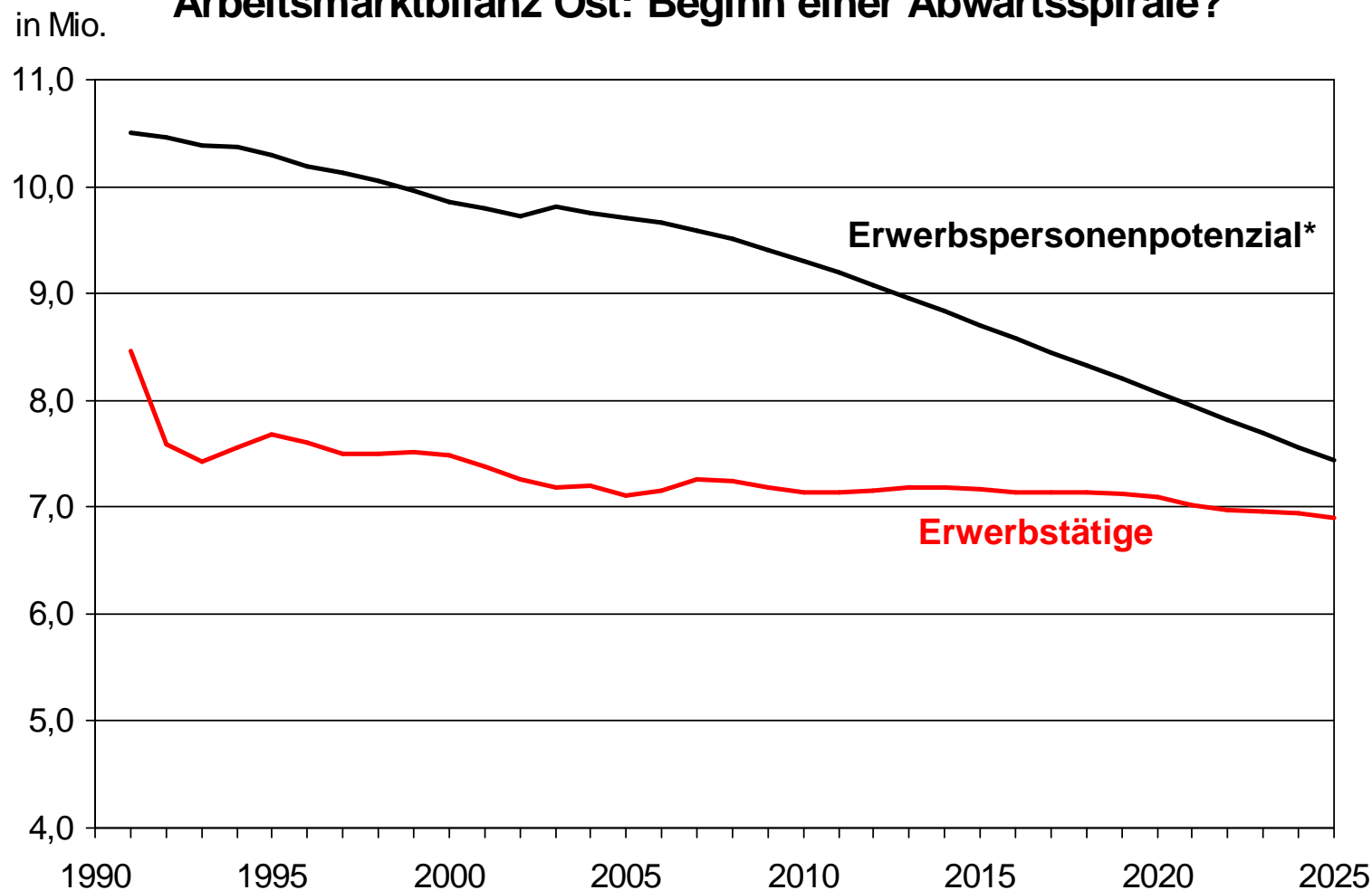
Durchschnittliche Wachstumsraten 2005-2025

- BIP in Preisen von 2000: +1,6%
- BIP nominal: +2,6 %
- Jahresarbeitszeit in Std.: 0 bis +0,5%
- Bruttostundenlohn: +2,4%
- Erwerbstätigenproduktivität: +1,5%

Erwerbspersonenpotenzial:

Bund 100.000 Nettozuwanderung p.a.

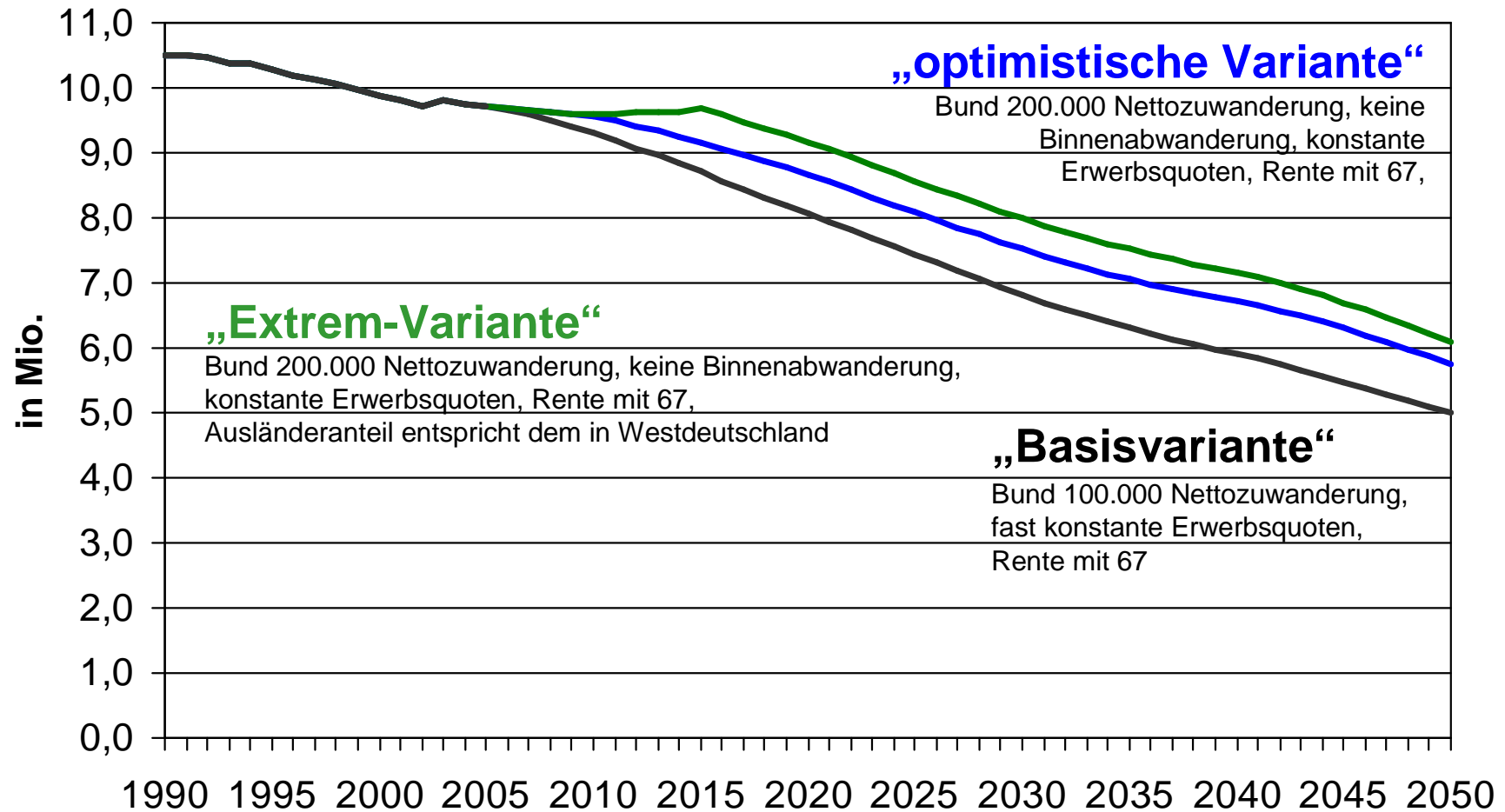
Arbeitsmarktbilanz Ost: Beginn einer Abwärtsspirale?



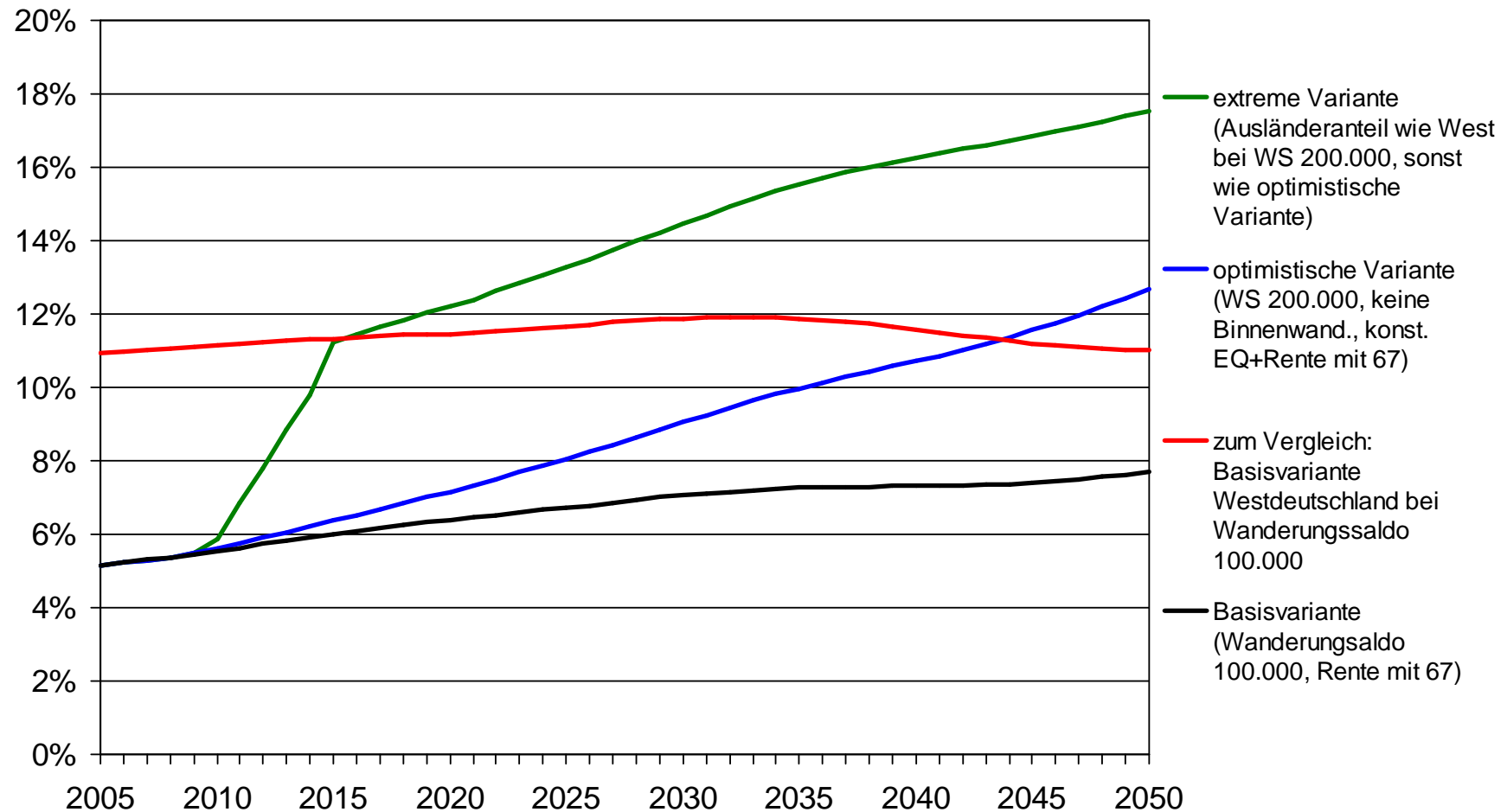
* Erwerbspersonenpotenzial bis 2002 mit Ost-Berlin, danach ganz Berlin: Basisvariante mit einem jährlichen Wanderungssaldo von 100.000 Personen (auf Bundesebene) und einem gleich bleibenden Ost-Anteil am gesamten Erwerbspersonenpotenzial der Ausländer (ca. 11,6 %)

- ❖ Einleitung
- ❖ Erwerbspersonenpotenzial in den neuen Ländern bis 2050
- ❖ Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbilanz für die neuen Länder bis 2025
- ❖ **Alternativrechnungen**
- ❖ Qualifikationstrends

Erwerbspersonenpotenzial Ost bis 2050



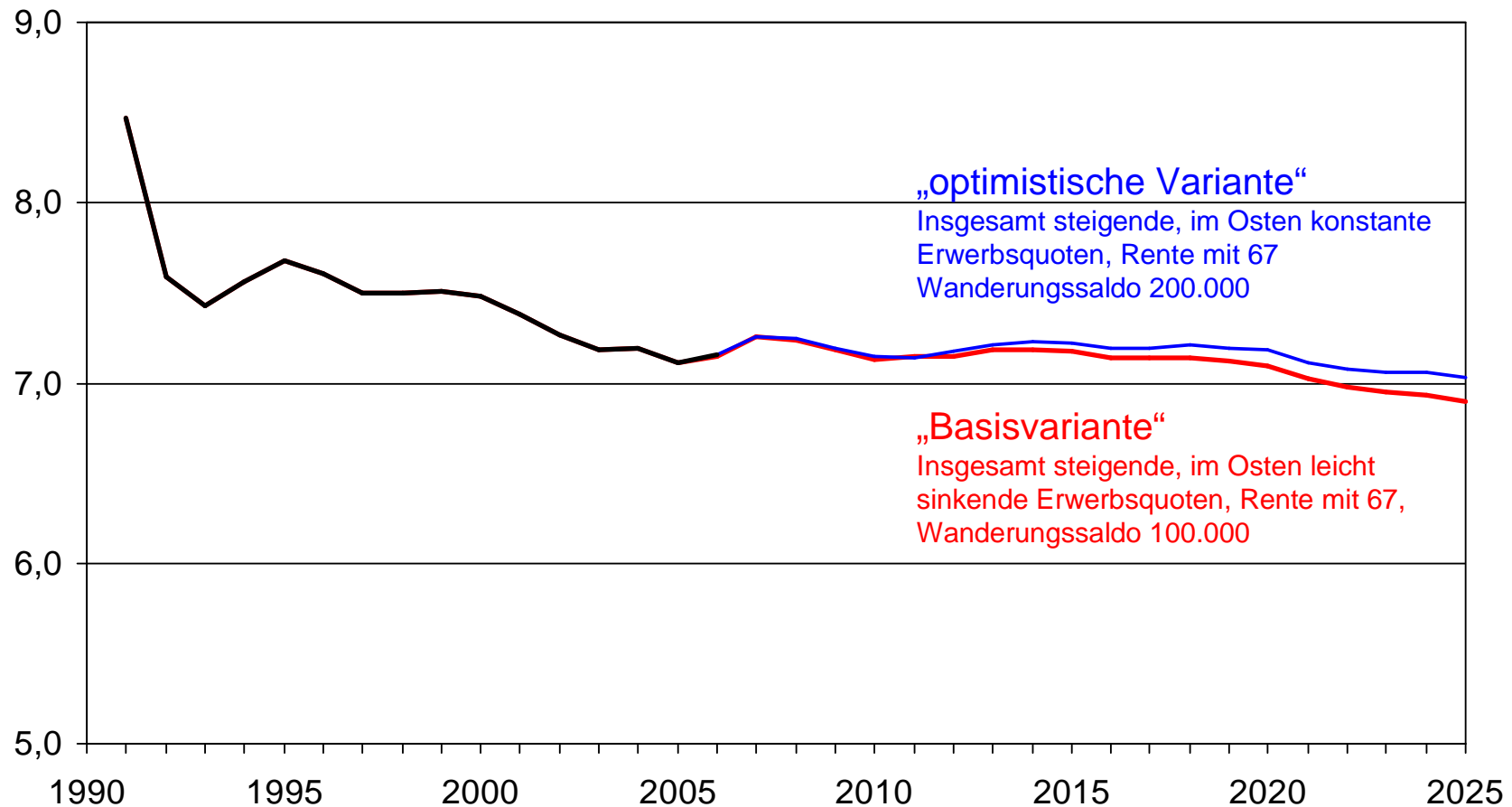
Ausländeranteil am ostdeutschen Erwerbspersonenpotenzial



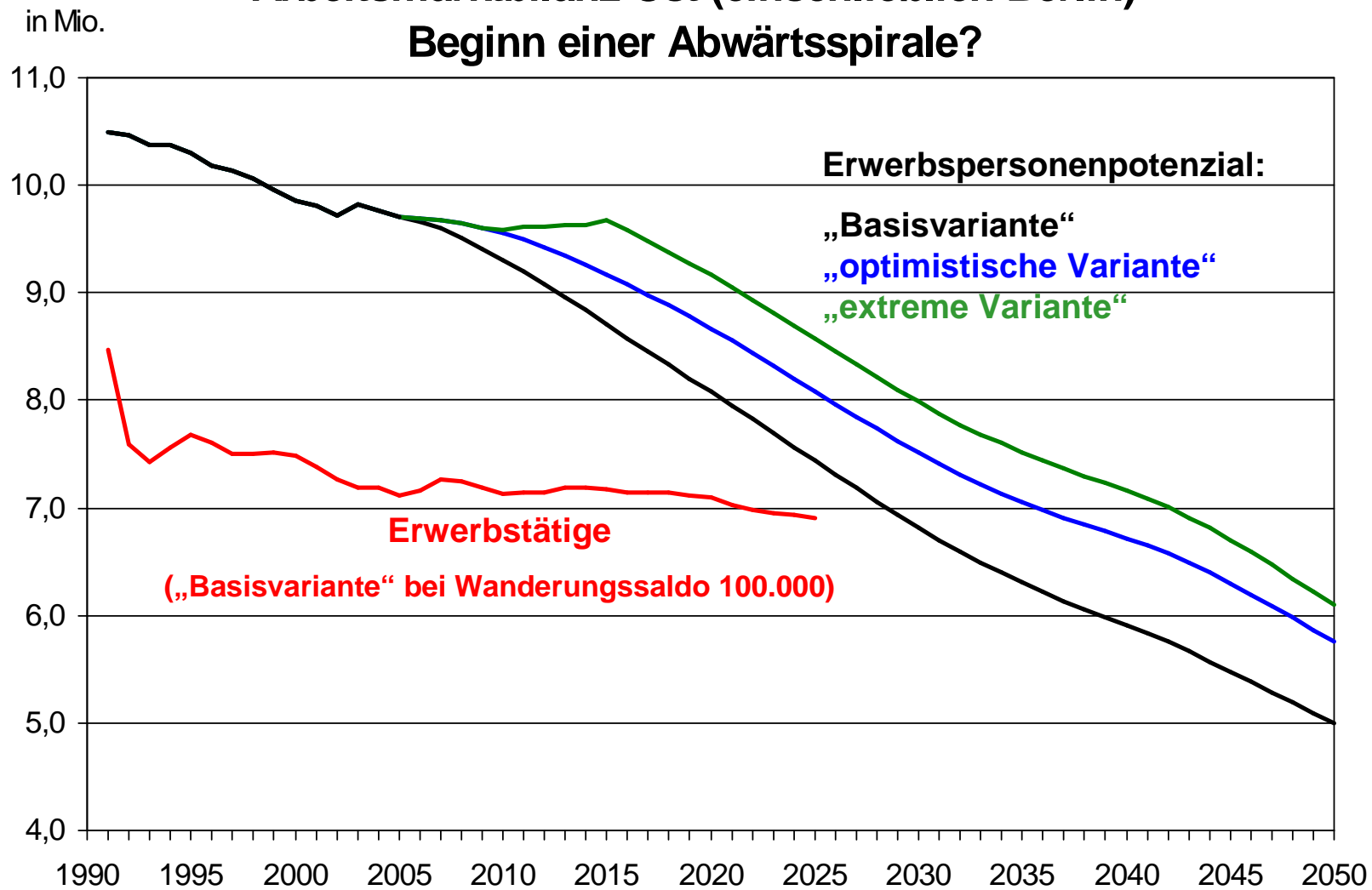
Basisvariante: Ostanteil am Ausländer-Erwerbspersonenpotenzial konstant

Erwerbstätigkeit Ost bei unterschiedlichen Annahmen bzgl. Erwerbspersonenpotenzial

in Mio.

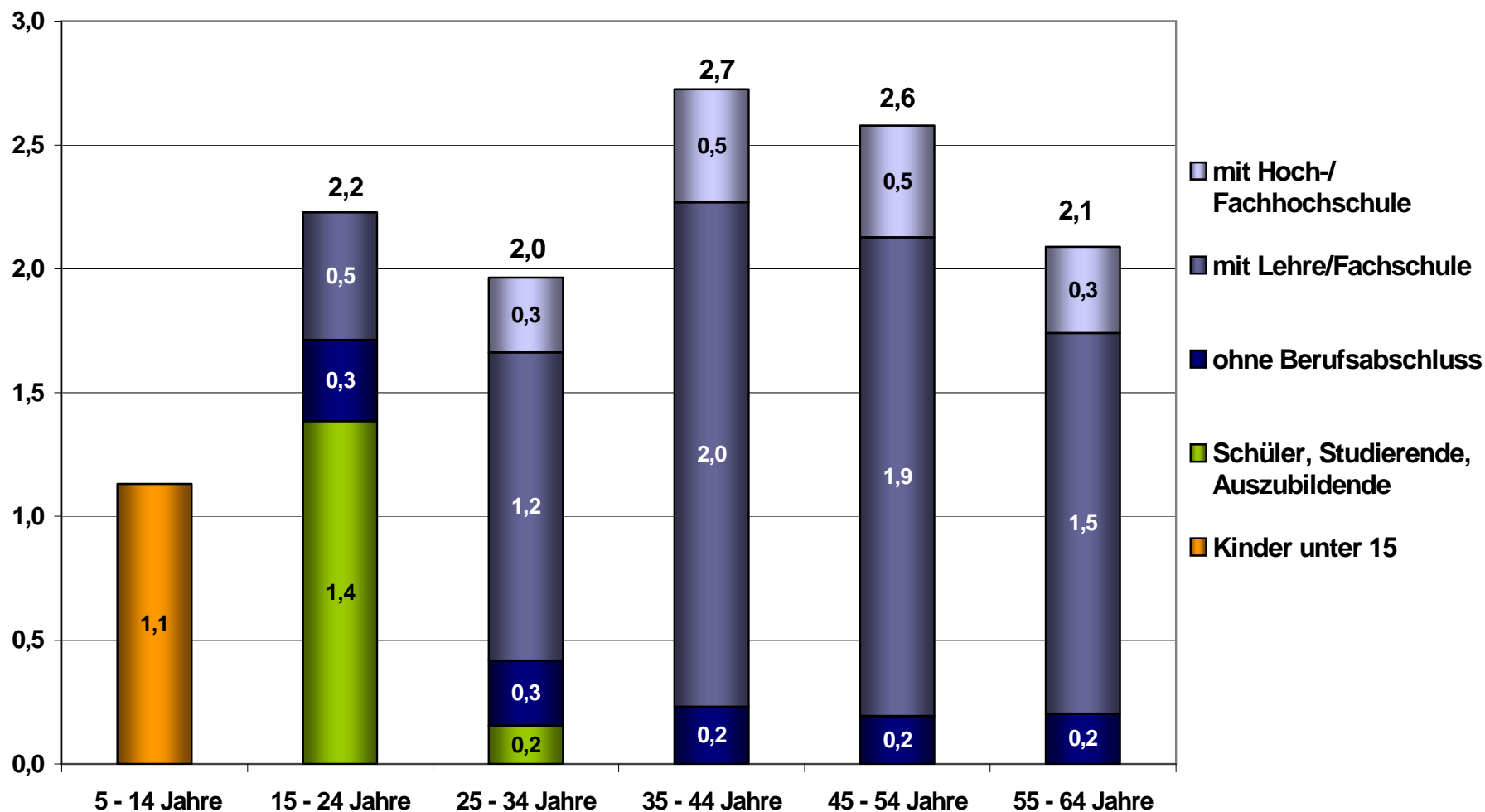


Arbeitsmarktbilanz Ost (einschließlich Berlin) Beginn einer Abwärtsspirale?



- ❖ Einleitung
- ❖ Erwerbspersonenpotenzial in den neuen Ländern bis 2050
- ❖ Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarktbilanz für die neuen Länder bis 2025
- ❖ Alternativrechnungen
- ❖ **Qualifikationstrends**

Bevölkerung nach Qualifikation und Alter 2005, in Mio.
Neue Länder und Berlin



Quelle: Mikrozensus, eigene Berechnungen

Resümee: Im Osten nichts Neues

- ❖ Das Erwerbspersonenpotenzial in den neuen Ländern wird aufgrund der demografischen Entwicklung sinken
- ❖ Zugleich altert das Erwerbspersonenpotenzial
- ❖ Auch das Angebot qualifizierter Arbeitskräfte nimmt ab
- ❖ Höhere Erwerbsquoten können Trend nicht stoppen
- ❖ Höhere Geburtenzahlen wirken erst sehr langfristig
- ❖ Zuwanderung könnte schnell wirken. Würde die erforderliche Zuwanderung von Ausländern gesellschaftlich und politisch akzeptiert?
- ❖ Wie sich die demografischen Tendenzen auf die Beschäftigung auswirken, muss noch genauer untersucht werden. Im verwendeten ökonomischen Modell sind die Effekte eher schwach.
- ❖ Die Unterbeschäftigung geht zurück.
- ❖ Denkbare Szenario: Fachkräftemangel einerseits – hohe Arbeitslosigkeit gering Qualifizierter andererseits